

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Militärvorlage und Finanzlage.

Der freisinnige Abgeordnete Eugen Richter hat die Initiative dazu ergriffen, daß dem deutschen Volke ziffermäßig nachgewiesen werde, welche Ausgaben-Erhebungen ihm einerseits durch die Militärvorlage, andererseits aber auf anderen Gebieten in der nächsten Zukunft bevorstehen, um damit die Frage lösen zu können, ob die finanziellen Opfer, welche die Heeresvorlage erheischt, ertragen werden können oder nicht. Er hat deshalb zwei Anträge in der Militärcommission eingebracht, die gestern von derselben angenommen wurden. Sie lauten:

- I. eine Subcommission niederzusetzen zur summarischen anschlagsmäßigen Ermittlung
 - a) der fortdauernden Ausgaben, welche sich definitiv aus der Heeresvermehrung ergeben würden,
 - b) der einmaligen Ausgaben, welche die definitive Unterbringung dieser Heeresvermehrung in Bezug auf Kasernierung und sonstige Garnisonbauten erfordern würde,
 - c) derjenigen fortdauernden und einmaligen Ausgaben, welche sich abgesehen von der Militärvorlage über die Etatsansätze von 1893/94 hinaus für Heer und Marine in den nächst folgenden fünf Etatsjahren ergeben müssen auf Grund bestehender Gesetze oder mit Zustimmung des Reichstags getroffener Einrichtungen zuzüglich der Mehrausgaben für sonst verlaubliche Pläne und Absichten der Verwaltung;

II. den Herrn Staatssecretär zu ersuchen, anschlagsmäßig zu ermitteln:

- a) welche größeren Mehrausgaben in den fünf nächsten Etatsjahren, auch abgesehen von Heer und Marine, auf Grund bestehender Gesetze oder mit Zustimmung des Reichstags eingeleiteter Aufwendungen in Frage kommen können,
- b) welche Mehr- oder Minder-Einnahmen für die nächsten Etatsjahre aus den Änderungen der Zoll- und Steuergesetzgebung von 1891 und 1892 zu erwarten sind,
- c) welche Änderungen sich bereits für den Reichshaushalts-Etat pro 1894/95 aus den sub a und b erwähnten Ursachen oder aus sonstigen Gründen nach Maßgabe der jetzt möglichen Uebersicht ergeben müssen.

In der Discussion führte Abg. Richter zu dem Antrage ad I zunächst an, daß die Voranschläge der fortdauernden Ausgaben aus der Militärvorlage sich durchweg nur auf die Ausgaben der Truppenteile, nicht auf die Generalkosten beziehen. Er vermisse insbesondere jede Erhöhung der Kosten der Centralverwaltung für Justizwesen, Geistespflege, Intendantur, Kasernenwesen, Gefängniswesen, Trainverwaltung, bauliche Unterhaltungen. Er monirte zu geringe Anschläge in Bezug auf die Kosten der Kasernenverwaltung, der Proviantverwaltung, des Munitionsverbrauchs. Außerdem fehlt jede Rücksichtnahme auf die Erweiterung der Bezirkscommandos in Folge der Vermehrung des Beurlaubtenstandes um 1 Million Personen. Genie wenig ist auf die Erhöhung des Fonds für Unteroffizierprämien Bedacht genommen und auf die Erhöhung der Ausgaben für die Unterstützung der Familien des Beurlaubtenstandes. Abg. Richter schätzt danach die wirklichen Mehrkosten aus der Militärvorlage um 14 Millionen höher als nach dem Regierungsanschlag. Dazu kommen noch die Erhöhungen der Pensionslast um 6 Millionen. — Der Antrag auf Einsetzung einer Subcommission wurde einstimmig angenommen, nachdem zuvor nur Abg. v. Stumm widersprochen hatte. In die Subcommission wurden gewählt die Abgg. Hünze (freis.), Gröber (Centr.), Buhl (natlib.), Bebel (soc.), v. Stumm (freicon.), v. Briesen (cons.).

Für den Antrag ad II. führte Abg. Richter zur Begründung aus, daß Ausgabesteigerungen für das nächste Jahr mit Sicherheit zu erwarten seien, abgesehen von der Militärvorlage, aus der Invaliditätsversicherung, dem Fortschreiten des Besoldungsverbesserungsplans, dem Anwachsen der Schulzinien, also ganz abgesehen von den Mehrkosten für Heer und Marine. Man könne allerdings nicht unsichere Posten der Zukunft jetzt schon ausrechnen; was aber bekannt sei, könne man auch jetzt schon veranschlagen. Von mehreren Seiten wurde aus der Commission bestätigt, daß es darauf ankomme, eine authentische Berechnung zu erhalten. Im Laufe der Discussion gab Ministerial-Director Ueborn zu, daß die Kosten der Invaliditätsversicherung 1897/98 27 Millionen, 1898/99 30 Millionen,

1899/1900 33 Millionen betragen würden gegen jetzt 13 Millionen. Abg. Richter resumirte sich im Ganzen dahin, daß abgesehen von der Militärvorlage innerhalb der nächsten fünf Jahre die fortdauernden Ausgaben des Reiches sich um etwa 100 Millionen Mark steigern würden, wenn es in der bisherigen Weise fortgehe. Er könne nicht annehmen, daß der Reichszähler, wenn ihm eine klare Uebersicht über die wirkliche Finanzlage des Reiches für die nächste Zeit vorgelegt sei, seine bisherige Haltung zur Militärvorlage aufrecht erhalten werde. Jedenfalls dürfe der Reichstag nicht in's Blaue hinein wirtschaften und müsse deshalb feststellen, welche Gestalt die Finanzen, mit und ohne die Militärvorlage, in den nächsten Jahren annehmen würden. Man müsse zum Mindesten wissen, ob den jetzt vorgelegten Steuergesetzen nicht noch eine ganze Serie anderer Steuerprojecte folgen würde. — Der Antrag II wurde schließlich mit allen Stimmen gegen diejenigen der Conservativen und Freiconservativen angenommen.

Hoffentlich erhält das deutsche Volk jetzt volle Klarheit über seine Lage. Und hoffentlich erfüllt sich dann das Abg. Eugen Richter Wunsch, daß der Reichszähler selbst die Militärvorlage in dem von ihm geforderten Umfange als unverträglich mit der wirtschaftlichen Lage des Volkes preisgibt.

52 Millionen für Marine-Neubauten!

Die Budgetcommission des Reichstags hat sich am Montag über die im Etat für 1893/94 geforderten ersten Raten für Neubauten von Kriegsschiffen schlüssig gemacht und beschloffen, erhebliche Abstriche beim Plenum zu beantragen. Die Anforderungen betragen aber auch rund 52 Millionen M., nämlich: 1 Panzerschiff mit 17 480 000 M. Gesamtkosten, 2 Panzerschiffe à 6 492 000 M., 1 Kreuzercorvette à 5 531 000 M., 2 Kreuzer à 2 823 000 M., 2 Aviso à 2 840 000 M., 1 Torpedodivisionsboot à 923 000 M., 8 Torpedoboote à 472 000 M. Die Commission lehnte das Panzerschiff mit 16 gegen 6 Stimmen, die beiden Panzerschiffe mit 20 gegen 2 bzw. mit 21 gegen 1 Stimme, die Kreuzercorvette mit 18 gegen 4 Stimmen, einen Kreuzer mit 19 gegen 3 Stimmen und einen Aviso mit 21 gegen 1 Stimme ab. Bewilligt wurden ein Kreuzer und ein Aviso gegen die Stimmen der Freisinnigen, der Socialdemokraten und des Abg. Schädler (Centrum), ferner das Torpedodivisionsboot und sämtliche 8 Torpedoboote mit großer Mehrheit. Von den 52 Millionen M. sind also nur ca. 11 Millionen bewilligt und ca. 41 Millionen abgelehnt worden.

Diese Abstriche waren um so notwendiger, als es sich mehr und mehr herausstellt, daß, wenn man einmal Marine-Neubauten bewilligt, es später nicht möglich ist, das Ordinarium des Marineetat vor einem rapiden Anschwellen zu bewahren. Aber auch die steten Mehrforderungen für das Landheer fordern gebieterisch, von so hohen Mehrbelastungen auf dem Gebiete der Marine, wie sie jetzt wieder verlangt werden, Abstand zu nehmen. Namentlich angesichts der neuen Militärvorlage ist die äußerste Sparsamkeit im Marineetat dringend geboten.

Welche Gefahr in der jetzt geforderten Bewilligung liegt, das zeigte wider seinen Willen Admiral Hollmann, welcher die neuen Forderungen in der Commission zu verteidigen hatte. Er bemerkte nämlich, daß das hier verlangte Panzerschiff das erste sein soll in der Reihenfolge von 5 neuen Panzerschiffen zum Ersatz der älteren Panzerschiffe „König Wilhelm“, „Kaiser“, „Friedrich der Große“ und „Preußen“. Die älteren Panzerschiffe haben durchschnittlich 7 Millionen gekostet. Von den neuen Panzerschiffen würde schon jetzt keines unter 17¹/₂ Millionen M. zu stehen kommen. Die neuen 5 Panzerschiffe sollen in Zwischenräumen von je zwei Jahren in Angriff genommen werden. Dazu kommen Grundreparaturen der vorhandenen Panzerschiffe. Damit wäre also eine Auslichtung eröffnet auf einen Aufwand von 100 Millionen Mark innerhalb der nächsten Jahre. Daß die Commission solchen Anforderungen gleich von vorn herein energisch entgegengesetzt ist, kann also in Anbetracht der schlimmen Finanzlage nur gutgeheißen werden. Hoffentlich zeigt sich das Plenum des Reichstages ebenso fest gegenüber den großen Ansprüchen, die an die Volkvertretung gestellt werden, wie die Commission.

Parlamentarisches.

Im Reichstag entwickelte sich am Dienstag bei der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern abermals eine Notstandsdebatte, die sich geraume Zeit hindurch lediglich um sächliche Verhältnisse drehte. Den Anlaß dazu hatte der socialdemokratische Abg. Schmidt-Sachsen gegeben, dem der sächsische Bevollmächtigte Graf Hobenthal erwiderte. Die weitere Erörterung führte zu einem mehr persönlichen Streit zwischen dem Abg. Bebel und dem conservativen, sächsischen Abg. Dr. Mehnert. Nur vorübergehend fielen einige Bemerkungen von allgemeinerem Interesse. Auch der Staatssecretär v. Boetticher griff in die Debatte ein. Auf die vom Abg. Bebel gelegentlich gegen die übertriebene Sparsamkeitspolitik der preussischen Eisenbahnverwaltung gerichteten Vorwürfe erwiderte der Staatssecretär, daß den Beamten die Belohnung nur soweit genommen worden seien, als dieselben sich in warmen Coups befänden, wo jenes Kleidungsstück für sie nur eine Last wäre. — Zum Schluß polemisirte vom Centrum Abg. Dr. Bachem heftig gegen die Socialdemokraten, wobei er sich auf die vom Abg. Richter herausgegebenen „socialdemokratischen Zukunftsbilder“ berief. Bei der Abstimmung über einen vom Abg. Bebel gestellten Vertagungsantrag stellte sich bei Anwesenheit von 147 Mitgliedern Beschlußfähigkeit des Hauses heraus.

Im preussischen Abgeordnetenhaus brachte am Montag bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern Abg. Papendiek die Nichtbestätigung der freisinnigen Kreisdeputirten Maul und Bächler zur Sprache. Abg. Papendiek nahm Bezug auf die persönliche Rücksprache, welche er in diesem Falle mit dem Minister genommen habe, wobei ihm die Versicherung geworden sei, daß politische Motive bei der Versagung der Bestätigung nicht maßgebend gewesen wären. Es müßten also doch irgend welche andern Gründe vorliegen, welche er den Minister anzugeben bitte, damit nicht die betreffenden, in ihrem Kreise auch auf Seiten der Gegner hochangesehenen Herren in der Achtung ihrer Mitbürger herabgesetzt würden. Ministerpräsident Graf Eulenburg suchte zwar in Abrede zu stellen, daß politische Gründe vorliegen und berief sich auch nachher dem Abg. Richter gegenüber auf die Thatsache, daß unter seiner Amtsführung freisinnige Männer in hohen Stellungen bestätigt worden wären. Inbezug ließ die weiteren Ausführungen des Ministerpräsidenten nur zu deutlich durchblicken, daß in der That nur die freisinnige Parteilichkeit der Betreffenden den Anlaß zur Nichtbestätigung gegeben habe. Der Ministerpräsident meinte, es kämen hier Männer in Betracht, wie es solche in allen Parteien gäbe, welche durch Temperament oder sonstige Umstände sich derartig in Leidenschaftlichkeit in Bezug auf ihre Parteilichkeit hineingearbeitet hätten, daß man von ihnen nicht die nöthige Unbefangenheit in der Verwaltung eines kommunalen Amtes erwarten könne, zumal hier, wo es sich um die Vertretung des Landraths handle. Der Ministerpräsident verstieg sich auch zu der Behauptung, daß die Auffassung, welche die Freisinnigen über das Bestätigungsrecht hätten, dasselbe einfach illusorisch machte. Mit Recht konnte solchen Ausführungen gegenüber Abg. Richter fragen, warum man den Conservativen gegenüber nicht ebenso verfabre, in deren Reihen es doch auch eine ganze Reihe temperamentvoller Beamten in angelegenen Stellungen gebe. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten erfreuten sich diesmal im Gegensatz zu den Verhandlungen am Sonnabend großen Beifalls auf der Rechten, wo er in den Personen der Abgg. Graf Limburg-Sturum, welcher sich als Wächter der Kronrechte aufspielte, und des freiconservativen Führers Freiherr v. Zedlitz Unterstützung erhielt. Bemerkenswert war das Eingreifen des Centrums in die Debatte. Abg. Dr. Porsch beschwerte sich darüber, daß auch Angehörige der Centrunspartei ein Lied von der Nichtbestätigung zu singen wüßten. Die Berichte der untern Organe seien in vielen Fällen durchaus keine unparteiischen. Man scheine dort noch immer nicht zu wissen, daß der Culturkampf beendet sei. Graf Eulenburg nahm die Behörden gegen den garnicht gemachten Vorwurf wissenschaftlich falscher Berichterstattung in Schutz und legte Verwahrung gegen die Annahme ein, als ob einem gläubigen Katholiken nur wegen dieser Eigenschaft die

Bestätigung versagt werde. — Im übrigen war die Debatte von geringem Interesse. Wir heben nur noch hervor, daß der Minister gegenüber einer Unregung des Abg. Dr. Langerhans, betr. die Gestattung des Baues von Crematorien zur Feuerbestattung sich ablehnend verhielt.

Am Montag wurde der Landesausschuß für Elsaß-Lothringen eröffnet. In der vom Statthalter verlesenen Eröffnungsrede heißt es u. A., die finanzielle Lage des Landes sei nach wie vor eine günstige. Das letzte Finanzjahr weise einen Ueberschuß von 2 1/2 Mill. auf, auch das laufende werde voraussichtlich mit einem bedeutenden Ueberschuße abschließen. — Der Landesausschuß wählte sein bisheriges Bureau wieder.

Tagesereignisse.

Am Montag hatte der Kaiser Conferenzen mit dem Grafen Caprivi und mit dem commandirenden Admiral Frh. v. D. Goltz. Am Dienstag begleitete das Kaiserpaar die Kaiserin Friedrich, welche nach England abreiste, nach dem Bahnhof Friedrichstraße. Später wohnte der Kaiser den Schießversuchen bei Jüterbog bei.

Der Kaiser hat durch den „Reichs-Anzeiger“ einen Erlass veröffentlicht, in welchem er seinen wärmsten Dank ausdrückt für die aus Anlaß der Hochzeitsfeier seiner Schwester und ihres Geburtstages ihm zu Theil gewordenen Kundgebungen der Treue und Anhänglichkeit. Wörtlich heißt es in dem Dankeserlass auch wie folgt: „Vor allem hat es meinem Herzen wohlgethan, so häufig dem Ausdruck einer opferbereiten Vaterlandsliebe und des Vertrauens in meine auf des Vaterlandes Sicherheit gerichteten Bestrebungen begegnet zu sein, wodurch meine Zuversicht bestärkt wird, daß diesen meinen Bemühungen unter Gottes gnädiger Führung der Erfolg nicht fehlen werde.“

Der Herzog von Ratibor, Präsident des Herrenhauses, ist am Montag im Alter von nahezu 75 Jahren gestorben. Der Verstorbene war 1847 Mitglied der Herrencurie des vereinigten Landtages, von 1849 bis zur Bildung des Herrenhauses Mitglied der zweiten Kammer und später erbliches Mitglied des Herrenhauses. Als Präsident desselben fungierte er seit Anfang 1877. Der Herzog, von Ratibor gebürtig 1850 dem deutschen Parlament in Erfurt, seit 1867 dem norddeutschen Reichstag und dem deutschen Reichstag an. Im Jahre 1890 unterlag er in seinem Reichstagswahlkreise Breslau-Neumarkt, als sich die freisinnige Partei organisierte und bei der Stichwahl den Ausschlag gab für Freiherrn v. Huene. Der Verstorbene gehörte der freiconservativen Partei an. Politischer Fanatismus war ihm fremd. — Nach einer Meldung des „Ratiborer Anzeiger“ wird der Kaiser selbst zu der Beiehung des Herzogs nach Schloß Rauden kommen, wo der letztere gestorben ist und auch beigesetzt werden soll.

Morgen feiert der Generaloberst der Infanterie Alexander August Wilhelm von Bape, Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin, seinen 80. Geburtstag.

Gegen den Antisemitismus sind zwei Schriften von orthodoxer christlicher Seite erschienen. Die eine, betitelt „Antisemitismus und Nächstenliebe“ hat zum Verfasser den Freiherrn von Löhneysen, welcher vom positiv-christlichen Standpunkt aus den Antisemitismus als unvereinbar mit den Lehren des Christentums und für das deutsche Volk verderblich, bekämpft. Sodann hat Prof. Straß eine Schrift: „Die Juden, dürfen sie Verbrecher von Religionswegen genannt werden?“ verfaßt, welche eine Begründung der Behauptung enthält, daß die Rechtspflege in Preußen, soweit es sich um Beschimpfung der Juden handelt, einer zielbewußten festen Leitung entbehrt. Es wird mitgeteilt, daß mehrere Eingaben vom Prof. Straß, das antisemitische Schmuddruckblatt „Talmudauszug“ als Beschimpfung einer Religionsgesellschaft strafrechtlich zu verfolgen, von sämtlichen Instanzen abgewiesen worden ist.

Das österreichische Mehrheitsprogramm ist in einem am Sonntag unter dem Vorsitz des Kaisers abgehaltenen österreichischen Ministerrat in der auf Grund der Anträge der Parteiführer umgearbeiteten Form genehmigt worden. Wie verlautet, ist das so umgearbeitete Regierungsprogramm von der Linken, den Polen und dem Hohenwartklub bereits angenommen worden.

Die parlamentarische Behandlung der Bankfrage in Italien ist, wie gemeldet, drei Monate verzoget worden. Am Montag versuchte sie Colojanni in der Deputirtenkammer nochmals vergeblich wieder zu beleben, indem er verlangte, daß sein Antrag bezüglich der Einsetzung einer parlamentarischen Enquete auf die Tagesordnung der Dienstag-Sitzung gesetzt werde. Nachdem der Präsident Giolitti sich dagegen ausgesprochen hatte, wurde das Verlangen Colojannis abgelehnt. Auf eine Anfrage von Seiten Montagnas erklärte der Ministerpräsident die Meldung eines Neapeler Blattes, wonach die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung mehrerer Deputirten nachgesucht worden sei, für völlig grundlos.

Am Dienstag Nachmittag ist die Eröffnung des englischen Parlaments erfolgt. In der Thronrede werden die friedlichen Beziehungen zwischen Großbritannien und allen auswärtigen Mächten betont. Betreffs Egypten wird erklärt, daß die Entsendung der Truppenverbände nach Egypten keinerlei Aenderung der Politik bedeuten soll. Den Hauptinhalt der Thronrede bildet die Mittheilung über die homerische Vorlage. Demnach steht im Vordergrund die Wahlreform, durch welche die mehrfache Wahlberechtigung beseitigt,

die Frist für die Erwerbung des Wahlrechts verkürzt, der Stimmverlust bei Berufswechsel vermieden und der Unterschied zwischen Miethe- und Hausstandsbefizier abgeschafft werden soll. Die Wahlen sollen im ganzen Lande an demselben Tage stattfinden und dieser Wahltag soll zum staatlichen Feiertag erhoben werden, an dem alle Wirtshäuser zu schließen sind. Eine Commission zur Untersuchung der Landfrage und der Enttaatlung der Kirche in Wales und Einleitung der Enttaatlung der Kirche in Schottland vervollständigen das Programm.

Die bisher über die Revolution auf Hawaii gebrachten Meldungen bestätigten sich vollkommen. Die thronische Königin Liliuokalani wollte die constitutionelle Monarchie in eine absolute umwandeln und erreichte damit nur ihren Sturz sowie die Abschaffung der Monarchie überhaupt und die Errichtung der Republik. Die Fremden halten insgesammt zu der neuen Regierung und verdammen den Uebermuth der Königin. — Im amerikanischen Senat hat der Senator Chandler einen Antrag eingebracht, durch welchen der Präsident eruchtet wird, Unterhandlungen mit der provisorischen Regierung von Hawaii einzuleiten behufs Annexion der Inseln. Die Beratung des Antrags wurde vertagt. Von der englischen Regierung ist der Gesandte in Washington beauftragt worden, gegen die Haltung der amerikanischen Regierung gegenüber Hawaii und gegen die beabsichtigte Annexion der Inseln Protest zu erheben. Wie dem „Standard“ aus New-York gemeldet wird, steht die Ankunft englischer Kriegsschiffe in Hawaii in etwa 5 Tagen zu erwarten; man glaubt, daß die Königin von Hawaii die Unterstützung Englands gegen die Revolutionspartei anrufen werde.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 1. Februar.

* Thauwetter und Regen zu gleicher Zeit: das ist eine Calamität, die wir in unsern Hügeln schon sehr unangenehm empfinden. Welch' trostloser Ausblick aber erdffact sich den Uebervohnern und den Schiffern, deren Rähne nicht sicher in Häfen geborgen sind! Wenn das gegenwärtige Wetter nur noch 24 Stunden anhält, kommt schweres Ungemach über die Niederungen. Hoffen wir, daß sich bald leichter Frost einstelle oder daß wenigstens der Regen aufhöre, die Schäden des raschen Thauens zu vergrößern! — Die Oder steht noch fest, ebenso die Elbe; dagegen liegen vom Rhein und dessen Nebenflüssen zahlreiche Meldungen von Eisgang vor. — Das Eis der Oder hatte in unserer Gegend am 27. Januar eine Stärke von 16 bis 30 und mehr, an einer Stelle von 45 Centimeter.

* Soweit man bdt, haben die Saaten, die jetzt zum Theil frei von Schnee sind, gut überwintert. Dasselbe kann erfreulicher Weise vom Weinstock gesagt werden.

* Der vorgestern auf seinem Schloße Rauden gestorbene Herzog von Ratibor (siehe Tageschau!) war auch Vorsitzender des Provinzial-Landtages von Schlesien. Das Provinzial-Ständehaus zu Breslau hat deshalb halbmaß geflaggt.

* Am vorigen Montag feierte der Evangelische Männer- und Jünglingsverein im neuen Schloßsaale Kaisers Geburtstag. Die Feier, zu welcher ein zahlreiches Publikum erschienen war, bestand in Concert von der Stadtkapelle, welche vortreflich spielte, Prolog, einer Ansprache von einem Vorstandsmitgliede, welche mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. endete, Theater und Lebenden Bildern. Das Theaterstück „Das brave Mädchen von Torgelow“ wurde vorzüglich gespielt und erntete reichen Beifall, ebenso die mit Musikbegleitung aufgeführten 11 Lebenden Bilder „Des deutschen Kriegers Erdenwallen“. Zum Schluß fand ein Längchen statt, welches die Mitglieder noch lange zusammen hielt.

* In der am letzten Montag stattgefundenen sehr zahlreich besuchten Versammlung des katholischen Gesellen-Vereins gedachte der stellvertretende Präses des Geburtstages des Kaisers in einer längeren Rede, welche mit einem Hoch auf den Kaiser und Gesang der Nationalhymne schloß. — Nächsten Sonntag feiert der Verein im Finken'schen Locale sein diesjähriges Faschnachtsvergnügen.

* In der Turnhalle gedachte am Montag Abend nach Schluß des Turnens Herr Realgymnasiallehrer Stein in einer markigen Ansprache an die Mitglieder des Turnvereins des Geburtstages des Kaisers und schloß mit einem dreimaligen „Gut Heil“ auf unseren Kaiser, in welches die Versammelten begeistert einstimmten. — Ein solennes Faschnachtsvergnügen begehrt derselbe Verein am Montag, den 13. Februar, im Schloßhaussaale, bestehend in Concert, Theater und Ball.

* Zu unserem Bericht in voriger Nummer, betr. die Vertreterwahlen der Ortskrankenkasse II von Seiten der Arbeitnehmer sind noch als gewählt nachzutragen: Hausdiener Kurze und Maschinenmeister Freye.

* Aus den deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen, die zu einem Einvernehmen geführt haben sollen, hat unsere Tuchindustrie nicht viel zu erwarten; nach der „Voss. Ztg.“ hat Rumänien nämlich jede Zollbegünstigung für deutsche Textil- und Confectionswaaren endgültig abgelehnt.

* In der Sitzung der Glogauer Strafkammer vom vorigen Sonnabend wurde die 19jährige Adelin Rose aus Grünberg, welche, wie s. Z. gemeldet, beim Aufträumen des Schreibstisches Dienstherrn wiederholt mittels Nachschlüssel gestohlen und daraus Geldbeträge entwendet hatte, beim letzten Diebstahl aber abgefaßt worden war, zu 9 Monaten Gefängniß und 2 Jahren

Ghrverlust verurtheilt. — Der Gärtner Dreßler aus Grünberg hatte im Herbst ein Rencontre mit dem Amtsvorsteher Dr. Langerhans aus Oelhermsdorf gehabt und war vom Grünberger Schöffengericht zu 3 M. Geldbuße wegen Beleidigung und zu 14 Tagen Gefängniß wegen Bedrohung verurtheilt worden. D. sowohl wie die Amtsanwaltschaft hatte Berufung eingelegt. Die Strafkammer ließ es bei der Geldbuße bewenden und erhöhte die Gefängnißstrafe auf 3 Wochen.

— Die Berufung des nicht weniger als elf Mal vorbestraften Arbeiters Tholl aus Grünberg, den das dortige Schöffengericht wegen Hausfriedensbruch zu einem Monat Gefängniß verurtheilt hatte, wurde verworfen. — Der erst 19 Jahre alte Schlossergeselle Blauert aus Grünberg erlitt unter der Beschuldigung des schweren Diebstahls auf der Unklagebank. Dem jungen Mann war im December d. J. seine Arbeit gekündigt worden, wodurch er, da er kurz vorher sich einen neuen Anzug gekauft, aber noch nicht bezahlt hatte, in Bedrängniß gerieth. In dieser Noth öffnete er mittels eines sogenannten Speerzeuges den Koffer seines Schlafkameraden und entnahm demselben ein Portemonnaie mit 10.50 M. Inhalt. Das Geld erhielt der Bestohlene, da der Diebstahl bald entdeckt wurde, zum größten Theil zurück. Blauert wurde zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Am Montag begann in Glogau die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirector Neubaus. Die Namen der aus Grünberg als Geschworene einberufenen Herren haben wir schon früher erwähnt. Die Periode schließt vermutlich schon am Sonnabend, da die Sache wider den Photograph Hädcl aus Sagan, der sich wegen Meineides verantworten sollte, von der Liste der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode gestrichen worden ist. — Am Montag wurde der 21jährige Dienstknecht Adolf Hjer aus Neu-Gabel wegen vorzüglichlicher Brandstiftung unter Jubiläumsumständen zu 3 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ghrverlust verurtheilt. — Demnach hatte sich der 25jährige Eisenbahn-Stationen-Diätar Firsche aus Freystadt wegen Unterschlagungen im Amte und Urkundenfälschung zu verantworten. Derselbe ist verheirathet, war in Schulden gerathen und suchte sich in anderer Weise nicht zu helfen. Er rih aus nach der Schweiz, wurde aber bald verhaftet. Vor den Geschworenen war er geständig. Er wurde zu 18 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ghrverlust verurtheilt; 3 Monate wurden als Verbüßt erachtet (er hat seit Ende August in Untersuchungshaft gesessen). — Sodann wurde der Dienstknecht Friedrich aus Zarpfen bei Seitz wegen vorzüglichlicher Brandstiftung zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ghrverlust verurtheilt; Nachsicht und schände habücht hatten dem gefährlichen Burschen die Brandfackel in die Hand gedrückt. — Ebenfalls wegen vorzüglichlicher Brandstiftung hatte sich am Dienstag der Häusler und Schuhmacher Jdrster aus Seifersdorf, Kreis Freystadt, zu verantworten. Derselbe war wirtschaftlich heruntergekommen, hauptsächlich durch Krankheiten und Todesfälle. In äußerster Nothlage, von den Gerichtsvollziehern bedrängt, suchte er sich durch Anzünden seines Besitzthums zu retten. Er erhielt als Strafe 2 1/2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ghrverlust.

* Herr Richard von Schlieben, der Verfasser des Bettelprospectes der Decorirten, ist mit Berichtigungen immer schnell bei der Hand. Seine diesmalige „Berichtigung“ ist sehr lehrreich. Graf Kurt v. Kalreuth, der als Beauftragter „des Comitès“ den Bettelprospect gezeichnet hatte, will mit der Sache bekanntlich nichts zu thun haben. Dem gegenüber erklärt v. Schlieben, daß „Graf Kalreuth, wie durch Zeugen erwieslich, seine Zustimmung zu der Sache gegeben“. Außerdem kommt Herr v. Schlieben in seiner „Berichtigung“ noch mit dem köstlichen Gegenstande heraus, daß ein Comité überhaupt nicht bestanden, daß er also die ganze Angelegenheit privatim in's Werk gesetzt hat. Es heißt in der Berichtigung, daß „die formelle Bildung des Comitès so lange ausgezögert war, bis ersichtlich, ob die Sache überhaupt Anklang finde“. Herr v. Schlieben hatte „nachweislich von Anfang an den vollen Ertrag des Unternehmens zur Herstellung des Albums bestimmt, ohne auch nur einen Pfennig für seine Wdhewaltung, geschweige denn irgend einen Gewinn an der Sache zu beanspruchen“. — Es giebt also doch noch wahrhaft edle Menschen. Es handelte sich, so schließt Herr v. Schlieben seine Berichtigung, „nur darum, Sr. Majestät eine Freude zu bereiten. Daraus geht die Haltlosigkeit der gegen uns erhobenen Verdächtigungen wohl zur Genüge hervor“. — Ob das die Staatsanwaltschaft bzw. später das Gericht dem Herrn v. Schlieben glauben wird, ist doch noch sehr fraglich.

* Die Bildung einer schlesischen Kleinbahn-Gesellschaft ist entgegen einem Antrage des Grafen Frankenberg im Provinzialauschuß abgelehnt worden.

* Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse der 188. preussischen Klassen-Lotterie muß bis zum 10. Februar, Abends 6 Uhr, erfolgen.

* Naumburg a. S., 30. Januar. Vor einigen Tagen wurde hier und in der Umgegend in Gärten auf den Hollundersträuchern (türkischem Fleder) der Seidenschwanz (die Haubendrossel) in kleinen Gesellschaften gesehen. Dieser Vogel mit seinem prächtigen Gefieder, mit den scharlachroth gefleckten Flügeln, kommt nur äußerst selten in sehr strengen Wintern auf seinen Wanderungen aus nördlichen Gegenden zu uns.

— In Sommerfeld ist ein sehr vernünftiger Beschluß gefaßt worden. Da bei Leichenzügen nicht selten Umwege nach dem Gottesacker von den Angehörigen gewünscht und benutzt werden, so hat der Gemeinde-

Kirchenrath in seiner letzten Sitzung beschloffen, daß fortan nur auf dem kürzesten Wege die Leichen nach dem Friedhofe übergeführt werden sollen.

— Am Sonntag Abend fauste der von Sagan in Glogau um 9 Uhr 10 Minuten ankommende Personenzug auf der Tour nach Bosen mit voller Fahrgeschwindigkeit durch den Bahnhof Glogau und konnte erst an der Ueberführung am Schützenhaufe zum Stehen und zu dem Bahnhof zurückgebracht werden. Es ist ein Glück, daß die Leichen richtig gestellt waren, sonst hätte ein schweres Eisenbahnunglück stattfinden können. Wie die „N. N. Z.“ hört, liegt die Schuld an dem Fahrpersonal, welches sozgleich abgelöst wurde. Nach dem „N. N.“ sind der Zugführer und der Heizer betrunken gewesen. Der Schrecken, welcher sich der im Zuge befindlichen Personen bemächtigte, war so groß, daß einzelne Reisende ihre Fahrt in Folge dessen unterbrachen. Nicht gering war auch der Schrecken der auf dem Perron wartenden Passagiere, als der Zug an ihnen vorbeifuhr.

— Der freisinnige Candidat für die Ersatzwahlen in Biegnitz, Herr Junger, wurde vorgestern zum Stadtrat gewählt, u. zw. an Stelle des verstorbenen Stadtraths Lange. Hoffentlich wird er auch dessen Nachfolger im Landtag wie im Reichstag.

— Bei Bunzlau ereignete sich am Sonntag ein entsetzlicher Unglücksfall. Die Eheleute Rabbiner Rubinstein, sowie der Felbhändler Schakly und dessen Mutter unternahmen Nachmittags eine Schlittenfahrt nach Darr-Kunzendorf. Das Gefährt wurde von Herrn Schakly gelenkt. Unterwegs, an der sogenannten Kuffenbühl, schaute das den Schlitten ziehende Pferd und ging mit dem Schlitten durch, so daß derselbe umgeworfen und die Insassen mit furchtbarer Wucht hinausgeschleudert wurden. Frau Rubinstein ist augenscheinlich gegen einen Felsen geworfen worden und zwar so unglücklich, daß ihr Tod auf der Stelle eingetreten ist. Herr Rubinstein wurde gegen einen Baum geschleudert und trug eine Gehirn-Erschütterung davon. Herr Schakly erlitt außer einer Kopfwunde eine Schulterverrenkung, Frau Schakly einige leichte Contusionen. Das Pferd raste mit dem Schlitten in den Hof des Gasthofes „Zur Kaiserkrone“ und wurde erst hier angehalten. Der Schlitten war zertrümmert.

— Zu argen Ausschreitungen kam es gestern in den späten Nachmittagsstunden auf dem Ring zu Breslau seitens mehrerer hundert „Arbeitslosen“, welche einer von socialdemokratischer Seite arrangirten Versammlung im Volksgarten beigewohnt hatten. Die Polizeimannschaften waren genöthigt, blank zu ziehen, da die Menge zu Thätlichkeiten schritt.

— Am 1. April d. J. soll in Rattowig eine Reichsbank-Nebenstelle errichtet werden.

Bermischtes.

— Die Herzogin von Madrid †. Nach einer Drahtmeldung aus Madrid ist die Herzogin von Madrid, die Gemahlin des Don Carlos, Margarete, geborene Prinzessin von Parma, in Viareggio bei Lucca in Italien, 46 Jahre alt, gestorben.

— Die Cholera. In der Irrenanstalt zu Nietleben sind bis Sonntag Abend 113 Erkrankungen und 44 Todesfälle vorgekommen; von den letzteren entfallen 2 auf den Sonntag. Am Montag kamen weder Neuerkrankungen noch Todesfälle vor. Ferner sind in Rüdowitz bei Halle mehrere Mitglieder einer Familie, in Wettin und in Mori (beide im Saalkreise) je eine Person an Cholera erkrankt. In allen Fällen ist mißbräuchliche Anwendung des Saalewassers constatirt worden. — Aus Hamburg liegen keine Nachrichten über Cholerafälle vor. Aus dem Regierungsbezirk Schleswig berichtet das Reichsgesundheitsamt: „In Altona sind in den letzten Tagen 5 Erkrankungen, von denen 3 tödtlich endeten, als Cholera festgestellt. In einem Ort des Kreises Pinneberg 1 Erkrankung.“ Nach einem Heroldstelegramm soll in Gaarden bei Kiel ein aus Hamburg zugereister Arbeiter unter choleraverdächtigen Symptomen gestorben sein.

— Streik. In der ungarischen Gewehr- und Maschinenfabrik von Ludwig Löwe u. Co. in Pest

ist ein schon seit längerer Zeit vorbereiteter Streik ausgebrochen. Sämmtliche 1500 Arbeiter der Fabrik haben die Arbeit niedergelegt, nachdem der Director eine von den Arbeitern verlangte Lohnerhöhung sowie Uebänderung der Arbeitsbestimmungen unter dem Hinweis auf den guten Lohn, den sie schon jetzt empfangen, zurückgewiesen hatte. Die Führer der Streikenden hinderten auch der in den technischen Werkstätten beschäftigten Arbeiter an der Arbeit. Die Polizei traf Vorkehrungen zum Schutz der letzteren.

— Duell. Zwischen zwei Mitgliedern eines Corps und einer nichtfarbentragenden Vereinigung in Jena hat ein Zweikampf stattgefunden, in welchem der Corpsstudent erschossen wurde.

— Ein starkes Erdbeben, dem eine äußerst heftige vulkanische Eruption folgte, fand am Montag auf der Insel Stromboli statt. — Die Insel Stromboli gehört zu den bei Sicilien gelegenen Liparischen Inseln und hat einen immer thätigen, 921 m hohen Vulkan.

— Grubenunglück. In dem Kohlenbergbaue Stalitz (Bezirk Bindischgrätz) entstand durch Anfahren eines Gasfaches eine Explosion; 4 Knappen wurden getödtet, 5 schwer und 5 leicht verwundet.

— Pulverexplosion. In Kasan explodirte in der Fabrik rauchlosen Pulvers für Heereszwecke in der Trockenkammer 40 Pud Pyroxilin. Die Trockenkammer wurde zerstört. Drei Personen fanden ihren Tod, eine wurde verwundet, eine andere wurde unter den Trümmern begraben, blieb jedoch unverletzt.

— Gesunkenes Kriegsschiff. Der neue japanische Torpedokreuzer „Chishima Kan“ ist, wie erst jetzt bekannt wird, am 30. November in der Inland-See von Japan mit dem Dampfer „Ravenna“ zusammengestoßen und gesunken. Von der Mannschaft des Kreuzers ertranken 85 Personen; die „Ravenna“ wurde stark beschädigt. — „Chishima Kan“ ist auf einer französischen Werft zu St. Nazaire erbaut und sollte den Kreuzer ersetzen, der ebenfalls dort gebaut, vor zwei Jahren auf dem Wege von Singapore nach Hongkong mit Mann und Maus unterging. „Chishima Kan“ hatte Sanghai am 22. November verlassen, um von der japanischen Regierung übernommen zu werden. Das Schiff war mit 14 Hotchkiss-Kanonen armirt und hatte 4 Torpedovorräthe.

— Von Wölfen zerfleischt wurde vor einigen Tagen der Pöpe (Pfarrer) eines Dorfes in der Nähe des serbischen Fleckens Swilajna. Er fuhr mit seinem jungen Dienstknecht des Weges, als am hellen Tage, nicht mehr weit von der Stadt, ein Rudel Wölfe aus einem neben der Straße sich hinziehenden Buschwalde hervorbrach und die Reisenden angriff. Durch zwei Schüsse aus dem mitgenommenen Gewehre streckte der Pöpe den vordersten Wolf todt nieder, worauf die anderen Wölfe sich in den Wald flüchteten. Der Pöpe wollte nun den getödteten Wolf mitnehmen, ließ halten und stieg mit seinem Knechte ab. Das Gewehr ließ der Pöpe im Wagen zurück. Als die beiden Männer den Wolf in den Wagen hineinwarfen, erschrafen die Pferde und gingen durch. „Lauf, Durche, hole die Pferde ein, sonst sind wir verloren“, schrie der belährte Pöpe seinem Dienstknecht zu. Dieser, ein junger, kräftiger Mann, eilte in gewaltigen Sprüngen den flüchtenden Pferden nach, konnte aber erst nach längerem Lauf, dicht vor den Häusern von Swilajna das Gefährt einholen. Er kehrte rasch um; als er aber an die Stelle kam, wo er seinen Herrn verlassen hatte, fand er nichts mehr vor, als die Stiefel und die zerfetzten, blutigen Kleider des Pöpen.

— Von Räubern überfallen. In dem Hamburger Vororte Horn wurde der Stellenbesitzer Schnauß aus seinem einsam belegenen Gute Nachts von einer aus fünf Personen bestehenden Räuberbande überfallen und furchtbar zugerichtet. Auch der Knecht wurde niedergeschlagen. Die Bande raubte etwa 600 M.

— Der schönste Schneemann, der wohl je angefertigt geworden ist, war vor einigen Wochen in Genua zu sehen. Am 15. Januar herrschte nämlich, wie die „Vasl. Nachr.“ berichten, in der sonst durch ihr mildes Klima bekannten Stadt an der Riviera eine eiskalte Kälte, verbunden mit einem heftigen Sturm und starkem Schneefall. Am 16. trugte der berühmte Bildhauer Achille Canessa aus einem drei Meter hohen Schnee-

block die wohlgetroffene, den Genuesen besonders gut bekannte vollständige Wüste des Christoforo Columbus auf einem mit dem Wappen Italiens gezierten, prächtigen Postamente heraus. Ganz Genua hatte seine helle Freude an diesem schönen Product künstlerischer Laune. In wenigen Tagen sind von diesem Schneemann 2500 Photographien verkauft worden.

— Eine ärgerliche Geschichte ist der Polizeiverwaltung in Erfurt passiert. Jüngst wurde nämlich dort ein gefährlicher Einbrecher festgenommen, der längere Zeit als — Polizeisergeant Wachdienst gethan hatte. Wie sich jetzt herausstellt, benutzte der Wadere seine Stellung zum Deckmantel einer Reihe verwegener Diebereien. An 40 Diebstähle sind dem Manne schon jetzt nachzuweisen; eine Menge gestohlener Sachen wurden in seiner Wohnung gefunden.

— Fataler Nachsatz. Angebender Tonkünstler: „Nun, mein verehrter Herr Professor, wie haben Ihnen meine Compositionen gefallen?“ — Kritiker: „Was soll ich dazu sagen? Ich denke, man wird sie vielleicht noch spielen, wenn Mozart, Haydn, Mendelssohn und Meyerbeer längst vergessen sind!“ — Tonkünstler: „Wirklich?“ Kritiker: „Gewiß, aber — vorher nicht!“

Berliner Börse vom 31. Januar 1893.

Deutsche 4 ¹ / ₂	Reichs-Anleihe	107,70 B.
„ 3 ¹ / ₂	ditto	100,60 B.
„ 3 ¹ / ₂	ditto	87 B. G.
Preuß. 4 ¹ / ₂	consol. Anleihe	107,60 B. G.
„ 3 ¹ / ₂	ditto	100,90 B. G.
„ 3 ¹ / ₂	ditto	87 B. G.
„ 3 ¹ / ₂	Präm.-Anleihe	184 G.
„ 3 ¹ / ₂	Staats-Schuldsch.	100,10 G.
Schles. 3 ¹ / ₂	Wandbriefe	98,30 G.
„ 4 ¹ / ₂	Rentenbriefe	103 B. G.
„ 3 ¹ / ₂	Wandbriefe	97,40 B.
„ 4 ¹ / ₂	ditto	102,10 G.

Berliner Productenbörse vom 31. Januar 1893.

Weizen 145—159, Roggen 131—138, Hafer, guter und mittel-schleisscher 138—142, feiner schleisscher 143—147.

Wetterbericht vom 31. Jan. und 1. Febr.

Stunde.	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. u. Stärke 0—6	Luftfeuchtigkeit in %	Wolklung 0—10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	749.3	+ 3.6	SW 4	93	10	
7 Uhr früh	745.3	+ 3.0	SW 4	94	10	
2 Uhr Nm.	740.5	+ 2.0	S 3	98	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 2.0°

Witterungsaussicht für den 2. Februar.

Trübes, windiges Wetter mit etwas abnehmender Temperatur und Niederschlägen.

Neueste Nachrichten.

Mannheim, 31. Januar. Seit heute Abend 6 Uhr steigt der Neckar in Folge Eißberstufung in unheimlicher Weise. Mehrere Häuser stehen bereits unter Wasser. Einem Gerücht zufolge soll bei Ibesheim der Neckardamm gebrochen, Ibesheim selbst gänzlich überschwemmt sein.

Paris, 31. Januar. Die Regierung brachte heute in der Deputirtenkammer einen Gesetzentwurf gegen diejenigen ein, welche eine Bank in der Sparcassen-Angelegenheit hervorgerufen beabsichtigen. Der Gesetzentwurf, welcher mit 326 gegen 178 Stimmen angenommen wurde, bedroht Angriffe gegen Sparcassen mit Gefängniß von zwei Monaten bis zwei Jahren und mit Geldstrafe.

Athen, 31. Januar. Heute Vormittag fand auf der Insel Zante ein Erdbeben statt; mehrere Häuser sind eingestürzt, andere sind unbewohnbar geworden. Zwei Personen wurden getödtet, mehrere verwundet. Die Erdstöße dauern noch fort, es herrscht große Erregung.

Washington, 31. Januar. Das Gerücht, die englische Regierung protestire gegen das Vorgeben der Vereinigten Staaten bezüglich Hawaii's, bestätigt sich.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Panzer in Grünberg.

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungs-Anstalt verwalten die Unterzeichneten. Dieselben erboten sich zu allen erwünschten Auskünften.

Emil Paulig in Grünberg i. Schl.,
Rentmeister Schmidt in Kleinitz.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist heute unter Nr. 523 die Firma:

„G. Schulz“,

als deren Inhaber: der Ziegeleibesitzer Johann Gottlieb Schulz zu Grünberg und als Ort der Niederlassung: Grünberg i. Schl. eingetragen worden.

Grünberg, den 24. Januar 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Ein Regenschirm stehen geblieben. Abzugeben bei Wirtshausstr. Köhler. Möbl. Zimmer zu verm. Niederstr. 31.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass meine gute Mutter, die verw.

Johanna Boehmert

am Montag, den 30. Januar cr., in D.-Wartenberg im 88. Jahre sanft entschlafen ist.

B. Boehmert in Sprottau, im Namen der Hinterbliebenen.

1 Laden mit Wohnung zum 1. April zu vermieten Niederstr. 2.

1 f. d. möbl. Zimmer d. j. verm. Hinterstr. 8.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Dahinscheiden meines herzenguten Mannes, des theuren Vaters meines Sohnes, des Kaufmanns

Friedrich Schorse

sagen allen Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank
Grünberg, den 31. Januar 1893.

Ida Schorse geb. Mannigel.
Fritz Schorse.

Säure 4

ist per 1. April eine Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, billigst zu vermieten. Näheres dabeifst.

1 Stube m. K. zu verm. Unt. Fuchsb. 17.

Freundl. Stübchen zu verm. Hinterstr. 6.

1 Stube zu verm. Hint. Schlachthof 45.

2 Stuben nebst Zubehör sofort zu vermieten Schulstraße 20.

Zu erfragen Ring 20.
1 f. d. Oberstube, Küche, Kamm. u. Keller zu verm. bei Krebs, Obbteng 3.

Möblirtes Zimmer vermietet Schwach, Gr. Kirchstraße 1.

Bürger-Verein.

Donnerstag, den 9. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

in den drei Mühren.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl des Vorstandes u. der Revisoren.
4. Vereinsangelegenheiten.

Zum Maskenball

am Donnerstag sind Masken, Larven,
Nasen etc. im kleinen Saal bei mir
zu haben. **B. Finke.**

Bei dem Donnerstag, den 2. Febr.,
stattfindenden Maskenball ist der
Zugang für Zuschauer zu den Gallerien
nur durch das Vorderhaus gestattet.
B. Finke.

Junge

Schnittbohnen

in 1- bis 5-Pfd.-Büchsen
empfiehlt billigt

Julius Peltner.

Apfelsinen

empfiehlt **C. J. Balkow.**

Drogenhandlg. **H. Neubauer,**

Postplatz 16,

empfiehlt Sodener Pastillen,

Gmser Pastillen,

Salmiak-Pastillen,

Fenchelhonig,

sowie

Hustenbonbons.

Thorner Katharintchen,

sowie Mehlweizen

empf. **Emil Hartmann,** Ring 23.

bei **Salz- und Fastenbrezeln**

Julius Leuschner.

Medicinal-Leberthran

ganz frische Waare, empfiehlt

H. Neubauer, Drogenhandlg.,

Postplatz 16.

Speisefartoffeln

liefert wieder und erbittet Bestellungen

an Herrn **Emil Fowe**

Dom. Lättnitz.

Freibank.

Donnerstag, den 2. cr., Vormittags

8 Uhr: Fleischverkauf von einer

tuberkulösen Kuh, a Pfund 30 Pf.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Freitag, den 3. d. Mts:

bei **H. Pfennig,** alte Drehtauerstr. 16.

Achtung! Achtung!

Um mit meinem großen Lager von

Winterüberziehern, Kaiser-

mänteln, Zoppen, Schlafrocken

u. Kindervaletots etc., sowie

wollenen Hemden u. Hosen,

Barthendjacken, Jagdwesten etc.

der vorgerückten Saison wegen zu

räumen, verkaufe ich sämtliche

Artikel zu sehr billigen Preisen.

Emmanuel Schwenk,

Hospitalstraße.

Noch zu haben! etliche kleine An-

teile, welche

mitzulegen am 1. Februar, aber vor Ein-

treffen der Ziehungsliste. Sodann

bemerkte, daß die Zahlungen der Bei-

träge! bei Verlust des Anrechts bis

Sonntag, den 5., zu erfolgen haben.

Siefke, Agent, Holzmarktstr. 6,

Dinterb. 1 Et.

Ein starker Nussbaumstamm ist

zu verkaufen Gr. Bergstraße 7.

Katholischer Gesellen-Verein.

Sonntag, den 5. Februar, Abends 7½ Uhr, im Finke'schen Saale:

Abend-Unterhaltung,

best. in Concert der gesamt. Stadtkapelle, Gesangsvorträgen etc.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 25 Pf. Kassenöffnung 6½ Uhr. Der Vorstand.

Kreis-Krankenkasse.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 23. December 1890 — die
Bildung von Arztbezirken betreffend — wird den Herren Arbeitgebern und Kassen-
mitgliedern hiermit zur Kenntniß gebracht, daß Herr **Dr. Teupel** sein Amt
als Kassenarzt für den Bezirk **Grünberg I** mit dem heutigen Tage
niedergelegt und an seine Stelle der praktische Arzt Herr **Dr. Köhler**
hierselbst zum Kassenarzt für den gedachten Bezirk vom 1. Februar cr.
ab ernannt worden ist.

Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß die Ortschaft „Drehnow“
mit dem heutigen Tage aus dem Arztbezirk **Rothenburg a. D.** aus-
scheidet und dem obigen Bezirk **Grünberg I** überwiesen worden ist.
Grünberg, den 31. Januar 1893.

Der Kassenvorstand.

Kieszler.

Oberhemden,
Chemisett's,
Kragen,
Manschetten,
Nachthemden.

Herren-
Wäsche
eigener Fabrikation.

Unterkleider,
Unterhemden,
Unterhosen,
Unterjacken,
nach Prof. Dr. Jäger,
nach Dr. Lahmann,
nach Pfarr. Seb. Kneipp,
für alle Körpergrößen
und Weiten passend.

Heinrich Peucker

gegr. 1869.

Cravatten

in überraschender Aus-
wahl,
gediegenen Stoffen,
ansprechenden Dessins.

Elegante

Knöpfe

für Manschetten,
Kragen, Chemisett's.

Nur Prima-Waare
in müßertreffener
Ausführung.

Mein leinere

Taschentücher
in ganz besonders feiner,
gediegener Qualität zu
außergewöhnlich billigen
Preisen, in üblich. Größe;
ebenso auch die neuer-
dings wieder gebrachten
großen Herrentaschentücher.
Regenschirme
in nur besten Qualitäten.

Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung bestimmt 23. Februar cr.

Hauptgewinne 75 000, 30 000 Mark baar

Original-Loose à M. 3.25 } Porto und Liste 30 Pf.

J. Eisenhardt, Kaiser Wilhelmstr. 49.

Jede Bestellung auf Kölner Loose wird nur durch solche ausgeführt.

Ersatz durch andere Loose ausgeschlossen.

Holz-Verkauf.

Es sollen: Aus Schutzbezirk **Bobernig:**

1. Zag. 82, **Rauvenfrak:** a) Vorjahr. Einschlag: 98 Stk. Kief.-Baub.,
b) Diesjahr. Einschlag: 144 Stk. = 57,19 fm Kief.-Baub., 28 rm Scheit-
Nuth., 106 rm Scheit, 150 rm Knäpp. I, 46 rm Knäpp. II, 340 rm Stock,
1010 rm Nuth.;

2. Zag. 71, **Erlicht** (am Wege von Bobernig nach Forstb. Neubaus):
a) Vorjahr. Einschlag: 12 rm Erl.-Nollen I, 2,0 m lg., 27 rm Erl.-Scheit,
5 rm Weid.-Scheit u. Knäpp. I; b) Diesjahr. Einschlag: 13 Stk. = 7,02 fm
Esch.-Nuth., 1 rm Scheit-Nuth., 2 rm Scheit, 24 Stk. Erl.-Schipp., 72 rm
Erl.-Nollen II u. III, 2,0 m lg., 6 rm Nollen III, 1,0 m lg., 10 rm Scheit,
26 rm Knäpp. II, 145 rm Nuth., 2 rm Weiden-Knäpp. I;

3. Zag. 74, **Kuhwerder, diesjahr. Einschlag:** 11 Stk. = 4,01 fm
Esch.-Nuth., 5 rm Scheit, 2 rm Knäpp. I, 175 Stk. Erl.-Schipp., 104 rm
Erl.-Noll. I, 69 rm Noll. II, 15 rm Noll. III, sämtlich 2,0 m lg.,
27 rm Erl.-Scheit, 17 rm Knäpp. I, 49 rm Knäpp. II, 192 rm Nuth., 11 rm Weid.-
Scheit., 8 rm Knäpp. öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare
Bezahlung verkauft werden, wozu Termin auf

Donnerstag, den 9. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,
im Saale des Schützenhauses zu **Deutsch-Wartenberg**

angezeigt ist.
Von Morgens 10 Uhr an: Verkauf von Nuthholz,
von Mittags 2 Uhr an: Verkauf von Brennholz.

Das zum Verkauf kommende Holz wird der Bedienstete auf Verlangen
vor dem Termine nachweisen.

Deutsch-Wartenberg, den 31. Januar 1893.

Das Forstamt.

Larven, halbe u. ganze, in
Seide und Carton,
erhält und empfiehlt
in großer Auswahl

S. Hirsch.

1 Wohnung, Entree, 3 Zimmer, helle
Küche mit Wasserl., Speisek. u. Zubehör,
ist zum 1. April zu verm. **Väcker Sander,**
1 Part.-Stube bald o. spät, j. vrm. Brotm. 5.

Dankfagung.

Seit langer Zeit litt mein Sohn an
Krämpfen, die sehr häufig, oft 5-6 mal
an einem Tage auftraten. Wir hatten
natürlich ärztliche Hilfe gesucht, aber ohne
Erfolg; im Gegentheil, die Krämpfe wurden
immer schlimmer. In dieser Noth wandten
wir uns auf Anraten eines Freundes an
den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med.
Soye in Hannover, durch dessen Kunst
der Knabe in 4 Wochen völlig geheilt
wurde. Wir sprechen unseren herzlichsten
Dank hierdurch öffentlich aus.
(gez.) **Renner, Adr. Merzdorf (Vollensbain).**

Donnerstag, 2. Februar, Vorm. 10 Uhr,
wird der Nachlaß der verstorbenen
Wittve Herkt, Große Fabrikstr. 16,
verauktionirt.

NB. Ich lade den Socialdemokraten,
der in der „Volkswacht“ behauptet hat,
die Frau Herkt sei verhungert, zur Auktion
ein; es ist noch eine Flasche Branntwein,
etwas Kaffee, Speisebrot und Brot zu
haben; vielleicht überzeugt sich der künftige
Reichstags-Candidat Stolpe persönlich
von der Unwahrheit der Noth in der
„Volkswacht“.

Ich komme jed. Montag, Donners-
tag u. Sonnabend nach Grünberg u.
nehme Bestellungen und Beförde-
rungen von Passagieren entgegen.
Ich spanne im Grünen Baum aus.
Dorothea Kerchen, Saabor.

Donnerstag ist mein Lokal von
7 Uhr ab vergeben.

Wilh. Hosenfelder, Dohelhermsdorf.

Einem Bäckergehilfen

sucht **Hoffmann, Berlinerstr.**

Einem Lehrling nimmt an

Emil Hartmann, Pfefferkuchler.

Junge Burschen,
welche Lust haben, Steinsezer zu lernen,
können sich bald schriftlich melden. Antritt
Mitte März oder Anfang April. Lohn
erstes Jahr 1,40 M. bis 1,50 M. nach
Leistung pro Tag.

J. Muche, Slogan,
Lange Straße 69.

**Köchinnen, Stubenmädchen, Mäd-
chen für Alles zu April, Knechte,
Mädche, 1 Gefindeköchin, 2 Mädchen**

für Alles zu sofort sucht

Miethefrau Kaulfürst, Schulstr. 24.

Mädchen, über 14 Jahre alt, die

Cigarenmachen lernen wollen, werden aufgenommen.

Persönliche Meldungen nimmt entgegen

von 1-2 Uhr Nachmittags im Laden

Fr. W. Eminger, Grünstraße 35.

Für einen 9-jährigen Schüler wird

von Ostern ab eine

Pension in einer anständigen

städtischen Familie

gesucht. Offerten unter **G. M. 12** an

die Exped. dieses Blattes erbeten.

Gesucht

wird für eine junge Dame zum 1. April

eine gute Pension oder ein hübsches

möblirtes Zimmer mit Bedienung.

Gest. Offerten unter **G. P. 15** an die

Exped. d. Bl.

Ein im guten Bauzustande befindliches

Haus mit Laden, großem

Hofraum, in guter Lage,

zu jedem Geschäft sich eignend, gut ver-

zinstlich, ist veränderungsbalber sofort

zu verkaufen. Von wem? sagt die

Exped. d. Bl.

4000 bis 4500 Mark

sind im Ganzen oder getheilt auf sichere

Hypothek bald auszuleihen. Wo? ist zu

erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Corallen-Armband ist verloren

worden.

Gegen Belohnung abzugeben **Ring 6.**

Nepfelmeln x 30 Pf. **Väcker Sander,**

89r W.-u. Av. 80 Pf. **A. Seimert,**

89r W.-u. Av. 75 Pf. **Frischthohe, Drift.**

89r W.-u. Av. 80 Pf. **Zof. Langer, Webermstr.**

Weinanschanke bei:

Väcker Schöndtnecht, 89r W. 80 Pf.

Ernst Kube, Krautstr., 91r 80 Pf.

U. Mohr, Niederstr., 91r 80 Pf.

Evangelisch-luth. Kirche.

Freitag, den 3. Februar, Abends 8 Uhr:

Bibelstunde.

Am Sonntag Seragesimä.

Vormittags 9 Uhr und Nachmittags

2 Uhr: Herr Pastor **Hedert.**

Synagoge. Freitag Anfang 5 Uhr.

Druck und Verlag von **B. Behyohn**

in Grünberg.